

S. getroffen, die roth wurde. Dilly war natürlich wieder ganz gut.– Holte Bic., spazieren Ebensee Straße.– Kaufte für Mz. was zum Bénéfice.– Nachm. mit Salten Bic. nach Hallstatt.– Dort die Schwestern Dilly und Willy, auffallend, weiss, Masse Leute.– Dann Richard.– Am Strand. Beinhaus. Zurück Bic.– Richard las in meinem Zimmer vor Ludaßy, Olga und Else „Thor und Tod“ vor.– Else erzählt mir, dass Lothar Richard am höchsten stellt. Ich kann mir das nicht verhehlen: dass man Loris am bedeutendsten hält, find ich absolut klar: wenn man aber einen andern über mich setzt, ärgere ich mich.

23/8 Sah und sprach Dilly nur flüchtig auf der Esplanade.–

Else S. sehr irritirt über Dilly. „Sie werden sie ja wohl von den Proben abholen... das ist doch da sehr nothwendig.“ – Ich: „So nothwendig, daß es schon wieder überflüssig ist –“ was Else sehr freute.– Minni Benedict flüchtig gesehn und gesprochen.

Nm. Paul G. von der Bahn abgeholt.– Mit ihm und Rich., ab und zu Salten und Kraus spazieren.

Abends las Richard Gedicht von Hugo, ich Tizians Tod von Hugo vor.–

24/8 Vorm. mit Paul und Richard gebummelt; Dilly im Bauer besucht.– Nm. Bic. nach Hallstatt; dort Dilly, Willy, Paul, Richard, alte S., Frl. Joël.– Friedhof.– Dilly war mir sympathisch. Ich fuhr allein zurück, Bic., soupirt mit Paul und Richard.–

25/8 Nm. in Strobl, gebadet. Richard, Paul.– Dilly kam auch hin.– Soupirt bei ihr im Bauer.

26/8 Sonntag.– Bic. Traunkirchen. Rob. Hirschfeld und Frau. Die Männer, die sinnlich und häuslich zugleich sind, sind die geborenen Hineinfaller. Mit Rich. und Paul dort gewesen.–

27/8 Bei Dora. Ich glaube den Frauen erst, sagte ich ihr, wenn ich sie besessen – und dann auch nur, daß ich sie besessen habe.– Dilly geschwollenes Ohr, zur Probe.– Nm. bei ihr. Zärtlichkeiten, dann meine Logik, die sie nicht vertrug.– Spazieren mit Paul, Richard, Dilly,– Ahornbüchel.– Falsche Pose Dilly, wie sie dem Bauernkind zwei Gulden gibt, ich ein „blinkendes“ Zwanzighellerstück, das es viel mehr freut.– Bauer soup.

28/8 Tag verbummelt.– Nm. war Hugo da.– Kann mich der Empfindung nicht verschließen, dass etwas zwischen uns getreten ist, und es ist mir, als wäre seine Hochschätzung, gewiss aber seine Sympathie für mich gesunken.– Ich empfinde es unangenehm, daß er mit Richard intimer ist als mit mir.